

PSW am Osser: Bürgerentscheid am 26. Juli

UFB lehnt den Termin wegen bislang fehlender Pläne ab und stimmt dagegen

L a m. Die Entscheidung über den Termin des Bürgerentscheids zur Haltung des Marktes Lam im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines Pumpspeicherwerks am Osser ist bei der Sitzung des Marktrates am Montagabend gefallen. Mit fünf Gegenstimmen der UFB-Fraktion fiel das Votum auf den 26. Juli.

Nachdem in der letzten Marktratssitzung im April einstimmig beschlossen wurde, einen Bürgerentscheid durchzuführen, stand am Montag die Terminwahl im Fokus. Nach Absprache mit der Verwaltung benötigt man dazu eine Vorlaufzeit von zirka acht Wochen. Als der erstmalige Termin stand somit der 26. Juli im Raum. Die darauffolgenden Sonntage schieden wegen anderweitiger Feste aus.

Marktrat Uli Lemberger sprach sich für den 26. Juli aus, „denn je länger die Suppe kocht, umso schlechter wird sie. Wer sich bis jetzt noch nicht informiert habe, tut dies wahrscheinlich auch in Zukunft nicht.“ Emmi Kollross erinnerte daran, dass man im April vereinbart hatte, auf die Vorlage von Plänen zu pochen. Auf diese Forderung hin hatte Paul Roßberger nochmals denselben Lageplan von

Vispiron erhalten, der identisch mit der Ausführung vom Juni 2014 ist. Emmi Kollross gab sich damit nicht zufrieden. „Die Größe des Ober- und Unterbeckens, die Höhe der Staumauer usw. sollte den Leuten schon vor der Abstimmung bekannt sein. Deshalb brauchen wir aktuelle Pläne“, forderte sie. Solche müssten schließlich vorhanden sein, weil sie ja auch für das Raumordnungsverfahren (ROV) erforderlich sind. Die Veröffentlichungen im Internet werden nach der Annahme von Emmi Kollross sicher nicht für das ROV ausreichen.

In einer Besprechung mit der Regierung erfuhr Rosberger, dass bislang nur Fachstellen-Stellungnahmen, aber keine Pläne gefordert wurden. Eva Obermeier fand dies untragbar: „Wir übertragen die Verantwortung jetzt dem Bürger, der allerdings unzureichend Bescheid weiß.“ Es werde beispielsweise von Rohren mit zwei Meter und dann wieder mit drei Meter Durchmesser gesprochen. Zuerst war die Seengröße mit fünf Fußballfeldern, jetzt mit sieben veranschlagt. „Roughani muss doch irgendwann einmal konkret sagen, wie groß diese Vorrichtungen sind“, rügte Obermeier.

Paul Roßberger verwies auf die Veröffentlichung der aktuellen Da-

ten im Internet. Die UFB-Fraktion gab zu bedenken, dass es genügend ältere Leute gebe, die keinen Zugang haben, deren Stimmen aber ebenso gebraucht würden. „Roughani verspricht den Vereinen mittlerweile schon 15000 bis 20000 Euro“, missfiel Obermeier. „Wir schimpfen über die FIFA und die Machenschaften eines Sepp Blatter und haben das Gleiche vor Ort“, wurde die Markträtin deutlich. Sie war allerdings der festen Überzeugung, dass sich weder die Vereine noch die Bürger kaufen lassen. „Als Roughani da war, kam ich mir vor wie auf einer Kaffeefahrt. Wenn wir dies oder das tun, bekommen wir dies oder das“, erinnerte Obermeier und fuhr fort: „Was maß sich dieser Roughani überhaupt an, uns Geld anzubieten?“

Marktrat Josef Neumeier fand den Vergleich mit der Korruption bei der FIFA an den Haaren herbeigezogen. Marktrat Stephan Jarsch wunderte sich über die Argumentation der UFB, die zum jetzigen Zeitpunkt keinen Bürgerentscheid will, weil die Informationslage nicht ausreichend sei. Die 8000 Leute auf den Unterschriftenlisten hatten noch weniger Informationen als aktuell die Markträte. „Dann sind die Unterschriften das Papier nicht wert.“

Als Marktrat habe man drei Gruppierungen zu vertreten: die Gegner, die Befürworter und die wahrscheinliche Mehrheit der Bürger, die unentschlossen sei.

Paul Roßberger unterbreitete das Angebot, sich in einer kleineren Runde zusammensetzen, die Fragen bezüglich des Durchmessers der Rohre, der Größe der Speicherseen und der Höhe der Staumauer detailliert zu formulieren und der Firma Vispiron zur Beantwortung vorzulegen.

Eva Obermeier verwies auf die Info-Veranstaltung am 20. Juni in Lambach, bei der Roughani die Karten auf den Tisch legen soll. Danach bestehe noch einige Zeit bis zum Urnengang. Markträtin Emmi Kollross hakte nochmals nach, dass das ROV angeblich nach der Sommerpause starte. Hierzu müsse die Firma Vispiron Pläne vorlegen. „Wenn wir bis dahin warten, verlieren wir nichts“, argumentierte sie. Paul Roßberger gab zu bedenken, dass der Beginn des ROV schon eini-

ge Male verschoben wurde. „Ich glaube, dass wir nicht darauf warten sollten.“

Der Rathauschef hat auch mit dem zuständigen Beamten an der Regierung gesprochen. Einsicht in vorgelegte Pläne oder Fachstellen-Stellungnahmen werde die Kommune nicht bekommen. Sie sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Deshalb wäre es sicher vorteilhaft, die Abstimmung der Bürger in der Gemeinde durchzuführen und an die Regierung weiterzuleiten.

Marktrat Josef Neumeier plädierte ebenso für einen baldigen Bürgerentscheid, weil die Meinung der Bevölkerung in das Verfahren einfließen kann.

Mit den fünf Gegenstimmen der UFB wurde als Termin der 26. Juli beschlossen. Aus verwaltungstechnischen Gründen übernimmt Susanne Amberger die Abstimmungsleitung. Stellvertreter ist Hans Brandl. Dafür gab es ein einstimmiges Votum.

Osserbad nicht geeignet

Aufwand für Installation der PV-Anlage zu groß